

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Gedruckt, verlegt und redigirt von Hermann Starke.

N^o. 84.

Sonnabend, den 19. October

1850.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Der bekannte chinesische Missionär Dr. Gützlaff hat vor Kurzem auch in Leipzig und Dresden Vorträge gehalten und daselbst Vereine zur Bekehrung der 376 Millionen Heiden in China gestiftet. Nach seiner Aussage stehen die Sachen für das Christenthum dort jetzt sehr günstig, der vorige Kaiser soll sogar das neue Testament mehrmals gelesen haben; im Gegensatz davon sind freilich die Berichte, nach welchen es bis jetzt mit aller Mühe nur gelungen ist, einige tausend größtentheils arme Leute von obigen 376 Millionen Seelen zu bekehren. — Die Sachsenzeitung ist nun wirklich auch einmal confiscirt worden; die Redaction legte aber am nächsten Tage die confiscirte Nummer dem Blatte bei, was jedoch durch die Post der Polizeibehörde angezeigt wurde und zur nochmaligen Wegnahme führte. — Des Landtags zweite Kammer hielt ihre 32. Sitzung und berathschlagte darin über die Erwerbung der sächsisch-schlesischen Eisenbahn durch den Staat. Die Deputation beantragte in der Hauptsache, die Kammer möge genehmigen, daß die bisherige Activbetheiligung des Staates Seiten der Staatscasse von 2,603,637 Thalern, die schwebende Schuld der Actiengesellschaft von 210,000 Thalern und die Actienschuld von 4,000,000 Thalern (im Ganzen 6,813,637 Thaler) auf das außerordentliche Staatsbudget gebracht, letzteres unter die Verwaltung des Staatsschuldenausschusses gestellt werde und die genannte Bahn unter weitläufig auseinandergesetzten Bedingungen an den Staat übergehe. In der 33. Sitzung wurden die Anträge der Deputation mit wenig Änderungen angenommen, nachdem die Kammer vorher sich wieder mit den widerspenstigen, nicht eintreten wollenden und die Rechtmäßigkeit der jetzigen Kammern nicht einsehen könnenden Abgeordneten beschäftigt hatte. Es wurde in Betreff derselben beschlossen, die Stellen der Nichterschienenen und dreimal Vorgeladenen für erledigt zu erklären, wo es angehe, deren Stellvertreter einzuberufen, wo nicht, Neuwahlen zu beantragen. Schließlich fragte noch Mittner, wie es denn eigentlich mit dem neuen Wahlgesetze stehe, zu dessen Berathung der jetzige Landtag doch zusammenberufen sei.

Preußen. Die Ratification des Friedensvertrags mit Dänemark ist nun von allen Unions-

staaten ausgewechselt. — An der hessischen Grenze ist ein ziemlich starkes Armeecorps zusammengezogen, welches noch bis in die letzte Zeit Verstärkungen erhielt. — Das Gerücht, daß der Kurfürst von Hessen Preußen zum Vermittler in dem Streite mit seinem Volke angerufen habe, scheint sich zu bestätigen. — Der Ministerpräsident Graf Brandenburg hat sich mit seiner Frau nach Warschau begeben. — An den Festungswerken Posen wird mit vielem Fleiße gearbeitet; nach deren Beendigung wird Posen eine der stärksten Festungen Europas sein.

Baiern. Die Zeitungen erzählen sehr viel von dem glänzenden Empfang der Majestäten von Oesterreich, Baiern und Württemberg zu Hohen Schwangau, Bregenz u. s. w., von Illuminationen, Kanonendonner, Vivat schreienden Zuschauern und dergleichen Freudenbezeugungen der glücklichen Völker. Der Himmel begleitete alle diese Festivitäten mit einem grimmbigen Regen und tiefen Koth. Was eigentlich von den hohen Herren ausgemacht worden ist, darüber schweigt die Geschichte.

Kurhessen. Der Kurfürst hat den Oberbefehlshaber v. Haynau ermächtigt, den Officieren den verlangten Abschied zu verwilligen, auch die Widerspenstigen selbst zu verabschieden; letzterer hatte jedoch noch keinen Gebrauch davon gemacht. Der Sage nach soll Preußen den ehrenhaften, austretenden Officieren Hoffnung auf Anstellung im preussischen Heere gemacht haben. — Das bisher von Hassenpflug mit verwaltete Ministerium der Finanzen ist dem Regierungsdirector Wolmar übertragen worden. — Die von Haynau befohlene Verhaftung des landständischen Ausschusses ist unterblieben; ebenderselbe hat auch den Officieren, welche ihr Entlassungsgesuch eingereicht haben, aus höchst eigenem Antriebe eine nochmalige unbestimmt verlängerte Bedenkzeit gegeben. — Es ging die Rede von der Bildung eines neuen Ministeriums.

Schleswig-Holstein und Dänemark. Nach dänischen Berichten sind 33 Schleswig-Holsteiner lebendig und 162 todt bei Friedrichstadt in die Hände der Dänen gefallen. — Der König hat für die Bewohner Friedrichstadts 2000 Rthlr. anweisen lassen. — Der Hülfsverein für die Herzogthümer hat einen Aufruf an Deutschland erlassen und darin erklärt, daß monatlich 200,000 Thaler aus Deutschland nöthig seien, um den Krieg kraftvoll fortzuführen. Die gewöhnlichen und Wochensammlungen